

Im «Hirschen» lebt's sich anders

Die «Hirschen»-Genossenschaft in Diessenhofen öffnete ihre Tür und lud zum Informationsnachmittag ein

(ts) Wem sind nicht schon die vielen, liebevoll bepflanzten Blumentöpfe auf der Ostseite des «Hirschen» in Diessenhofen aufgefallen? Wer wäre nicht schon gerne einmal durch das einladende Eingangstor in den Innenhof hineinspaziert? Wer hat sich nicht schon gefragt, wer den Spruch an der Kreidewand an der Ecke zur Strasse mindestens wöchentlich wechselt? Am vergangenen Samstag durfte man diesen und vielen anderen Fragen auf den Grund gehen.

Der «Hirschen» öffnete seine Tür und lud zum Informationsnachmittag ein. Und das Interesse war gross, die offenen Wohnungen waren rege besucht. Bei einem Kaffee oder Gläschen Wein im Gemeinschaftsraum im Innenhof konnten weitere Fragen geklärt und die freundschaftliche Atmosphäre im Miteinander direkt erlebt werden.

Keine 08/15-Wohnungen

Im Jahr 2008/2009 wurde der Hirschen Diessenhofen, ein mittelalterliches Altstadtthaus und markantes Wahrzeichen am östlichen Stadteingang, auf der Südseite direkt in die Stadtmauer integriert, vollständig umgebaut. Entstanden sind 17 individuell gestaltete Wohnungen zwischen 34 und 100 Quadratmeter gross.

Keine Wohnung ist wie die andere, eigenwillige Grundrisse und verschiedene Raumeinteilungen lassen dem Bewohner Fantasie und Individualität. Ausser der wenigen, zweistöckigen Wohnungen ist alles barrierefrei. Jede Wohnung verfügt über einen kleinen Abstellraum sowie Einbauschränke, ein rollstuhlgängiges modernes Bad und eine zeitgemäss eingerichtete offene Küche.

Die Monatsmieten bewegen sich im oberen Preissegment, doch wird Geborgenheit, Qualität und Ruhe geboten. Ein Gemeinschaftsgarten, eine Loggia (ein überdachter Balkon über dem Innenhof) und ein Gästezimmer für Besucher der Einwohner runden das Angebot ab.



Der Innenhof der Hausgemeinschaft «Hirschen» in Diessenhofen ist als schöner Begegnungsort konzipiert.

Spezielle Wohnform

Jeder Bewohner ist Mitglied des Hausvereins, eine Mieteinlage wird bei Antritt des Wohnvertrages einbezahlt, die selbstverständlich wieder ausbezahlt wird bei Wegzug oder Tod. Wer sich für eine dieser Wohnungen entscheidet, tut dies bewusst und aus Überzeugung. Man will nicht in einem anonymen Wohnblock oder einem einsamen Einfamilienhaus leben, sondern ein gemeinschaftliches Zusammenleben pflegen. Genossenschaftliches Teilhaben wird erwartet, je nach Können und Neigung wird ein «Ämtli» übernommen. Denn das Spezielle daran ist, dass alles in Selbstverwaltung geschieht. Das heisst, dass die Hausregeln miteinander festgelegt werden, auch für den Unterhalt der Liegenschaft, Umgebungsarbeit und Hauswartung sind die Bewohner selbst zuständig. Die eingangs erwähnte Blumenpracht ist zum Beispiel der Freude und dem Einsatz von einigen Bewohnerinnen zu verdanken.

Für Neuerungen und Vorschläge trifft man sich regelmässig zu Sitzungen im Gemeinschaftsraum und diskutiert und beschliesst nach demokratischen Regeln alle Fragen des Lebens im Hirschen. Die Zuständigkeiten und Pflichten sind mit der Gesewo geregelt.

Urbanes Wohnen in ländlicher Umgebung

Gesewo ist die Besitzerin der Liegenschaft und steht für «Genossenschaft für selbstverwaltetes Wohnen der besonderen Art» mit Sitz in Winterthur. Der Hirschen in Diessenhofen ist ihr einziges Projekt ausserhalb des Kantons Zürich, in der Planungsphase ist die urbane Denkweise eingeflossen, helle, freundliche Räume mit zum Teil hohen Decken in offenen Loftwohnungen sind entstanden. Das im Gebäude integrierte Restaurant in der Ecke zur Strasse wurde nach kurzer Zeit wieder geschlossen. «Ein Glücksfall für uns, dass sich der niederländische Künstler Cornelis Rutgers dort in den Räumlichkeiten eingerichtet hat und nun zu uns gehört», erzählt Peter Schmitz-Hübsch, Präsident des Hausvereins. Er und seine Frau Beatrice wohnen seit drei Jahren in Diessenhofen im Hirschen und fühlen sich wohl und heimisch im Städtchen. Offen wie sie sind, haben sie auch die Tür zu ihrer wunderschönen Wohnung am Samstag zur Besichtigung geöffnet, man erhält einen Eindruck, wie individuell und eigenständig gewohnt werden kann trotz (oder gerade wegen?) der Einbindung in die Gemeinschaft.

Im Moment stehen vier Wohneinheiten leer und warten auf neue Mieter. Im Hirschen werden nicht explizit Menschen im Pensionsalter angesprochen, sondern es wird eine gesunde Altersdurchmischung angestrebt. Menschen verschiedener Altersklassen sollen sich gegenseitig unterstützen und ergänzen können.

Für Auskünfte und weitere Informationen zum Leben im Hirschen steht die Gesewo in Winterthur gerne zur Verfügung, E-Mail: theres.breitenmoser@gesewo.ch oder Telefon 052 214 04 85, www.gesewo.ch oder www.lebenimhirschen.ch.